

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 38

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vater bittet seinen 16jährigen Sohn, die Stereoanlage leiser zu stellen. Knurrt der Sohn: «Hier kann man nicht einmal in Ruhe Krach machen.»

Wandspruch: «Kauft Deckel! Die Schweiz ist bald im Eimer.»

«**Ich** bin in Bad Ragaz auf die Welt gekommen, und du?»

«Im Spital.»

«Was hat dir denn gefehlt?»

Tip: Wer im Glashaus sitzt, sollte sich im Dunkeln ausziehen.

Der Direktor: «Jedesmal, wenn ich Sie brauche, sind Sie am Telefon, Herr Müller.»

«Immer geschäftlich, Herr Direktor.»

«So? Dann sagen Sie unseren Kunden in Zukunft nicht «mein Mäuschen!»»

Verkäufer: «Dieser Computer hat menschliche Züge. Er ist völlig gewissenlos!»

Staatsmänner sind wie Chirurgen: Ihre Irrtümer sind tödlich.

Der Geschäftsmann sitzt an der Wiege seines Kindes und singt: «Pleite, pleite, pleite, pleite, pleite, pleite.»

«Was fällt dir denn ein?» fragt ihn seine Frau.

Er: «Der Junge soll wenigstens nicht eines Tages sagen können, dass es ihm nicht an der Wiege gesungen worden ist.»

Das einzige, was manche Menschen ehrlich erworben haben, ist ihr schlechter Ruf.

«**Verstehen** Sie etwas von Opern?»

«Wenn laut genug gesungen wird, ja!»

Zwei Einbrecher plündern ein Konfektionsgeschäft. Der eine stösst auf einen Anzug, auf dem als Preis 1500 Franken steht. «Mike», ruft er seinem Kollegen zu, «sieh dir einmal den Preis für diesen Lumpen an. Das sind doch wirklich Räuber!»

Ein Dressman: «Ich glaube nicht, dass ich schön bin. Aber damit kann ich mich gegen einen Spiegel nicht durchsetzen!»

«**Mein** Verstand ist mein Vermögen!»

«Guter Mann, die Armut schändet nicht!»

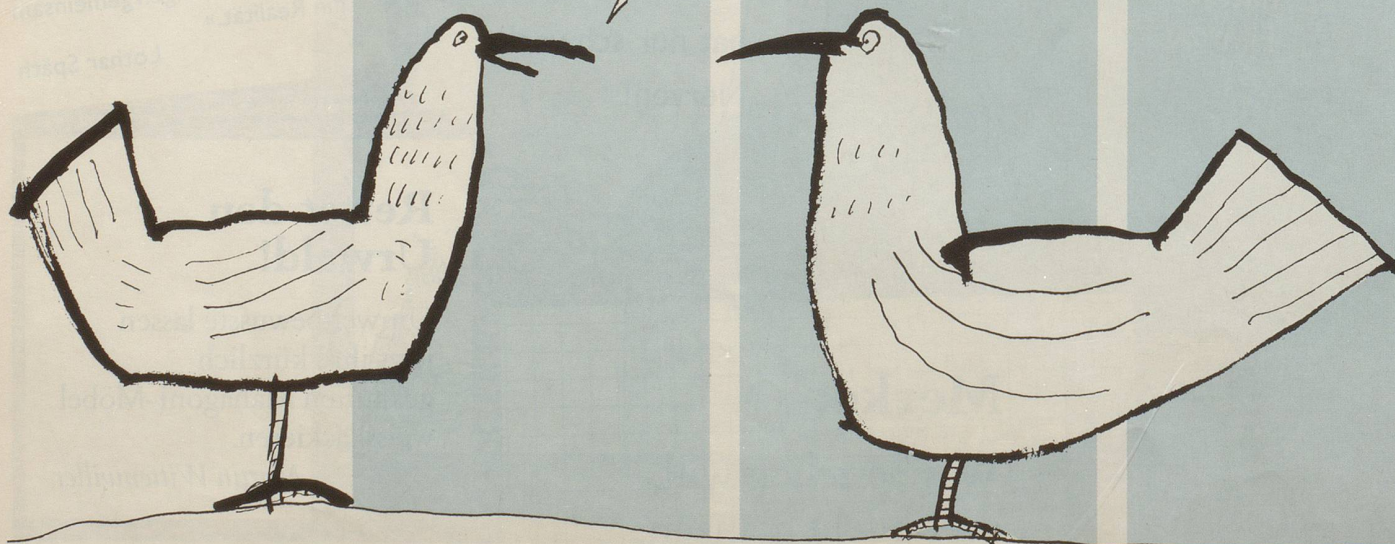
Schüler zum Lehrer: «Manches würde ich besser begreifen, wenn Sie es mir nicht erklären würden!»

Wie man sich bildet, so versagt man.

Aus einem Nekrolog: «Er war in seinem Leben zweimal untergetaucht — zuerst bei der Taufe und dann in der Masse.»

Seufzer: «Es muss im Leben doch nicht mehr als alles geben.»

DIE LETZTEN TAGE
VERGINGEN WIE IM FLUG...



RENE FEHR